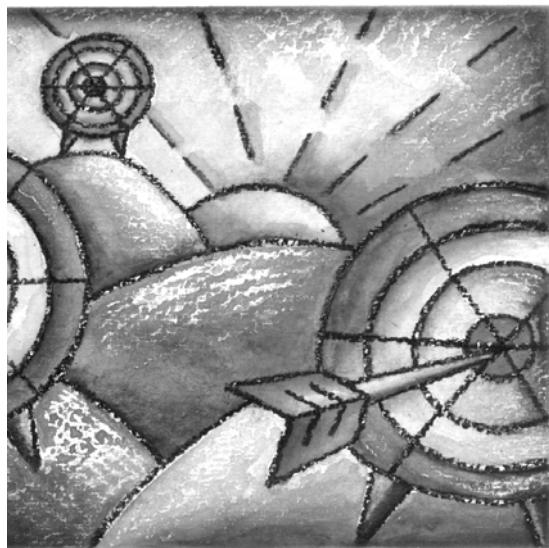


Richard-Wagner-Gymnasium

Sprachliches, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Gymnasium



Pädagogisches Programm

I. Schulprofil und Ziele

Das Richard-Wagner-Gymnasium Bayreuth ist ein Wirtschafts-, Sozialwissenschaftliches und Neusprachliches Gymnasium. Alle Fächer haben innerhalb dieser Ausbildungsrichtungen ihren gleichberechtigten Stellenwert und tragen gemeinsam zum Schulprofil bei.

Die bestmögliche Vermittlung einer vertieften allgemeinen Bildung steht im Mittelpunkt aller Bemühungen. Der Unterricht ist deshalb nicht nur Wissensvermittlung, vielmehr dient er auch der Persönlichkeitsbildung, der Entwicklung von Charakter und Kreativität, von Denk- und Kritikfähigkeit, von Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Zivilcourage.

Dazu tragen alle bei:

- die Lehrer vor allem durch einen qualifizierten Unterricht;
- die Schüler durch die Bereitschaft, ihr Wissen zu mehren;
- die Eltern, indem sie ihren Kindern Rückhalt geben und die Schule unterstützen;
- die Schulverwaltung, indem sie für einen reibungslosen Ablauf sorgt
- die Schulleitung durch eine verantwortungsbewusste Führung.

Neben dem Unterricht kommen Projekten, Studienfahrten, multikulturellen Kontakten, kulturellen Veranstaltungen, Wettbewerben, dem Sport, gemeinsamen Veranstaltungen und Kontakten nach außen eine besondere Bedeutung zu. Sie werden abgesprochen, von allen unterstützt und tragen zu dem facettenreichen Profil unserer Schule bei.

Leistungsanforderungen haben in der Schule eine anspornende Funktion. Sie sind nicht Selbstzweck, sondern sollen motivieren und niemanden bloßstellen.

Es ist selbstverständlich, dass sich die Schule an Gesetze und Vorschriften hält, sie respektiert und den Respekt vor unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung ebenso fördert wie die Bereitschaft, sich aktiv einzubringen.

II. Pädagogische Leitlinien des RWG

Alle, die zum RWG gehören, also nicht nur Schüler, sondern Lehrer, Eltern, die Schulleitung und die Verwaltung respektieren diese Werte und setzen sie möglichst aktiv im Alltag um.

„Unser Umgang ist getragen von Respekt, Achtung und Toleranz.“

Niemand wird aufgrund seiner Herkunft, seines Wesens, seiner Meinung oder seiner Leistungen diskriminiert.

Respektvoll ist,

- wer niemanden beleidigt;
- wer niemanden provoziert;
- wer andere nicht bloßstellt;
- wer das Bemühen um Leistung anerkennt;
- wer den Wert von Sachen schätzt und auf Ordentlichkeit achtet.

Achtung zeigt,

- wer die Persönlichkeit des anderen akzeptiert;
- wer niemanden überfordert oder zu viel von ihm erwartet;
- wer davon ausgeht, dass auch der andere Recht haben kann.

Tolerant ist,

- wer anderen Freiräume gewährt;
- wer Neuem mit Offenheit und Neugierde begegnet;
- wer andere Meinungen und Werthaltungen gelten lässt.

„Wir zeigen Höflichkeit und Hilfsbereitschaft.“

Indem wir beispielsweise „bitte“ und „danke“ sagen oder die Tür aufhalten, zeigen wir Hilfsbereitschaft und gegenseitige Achtung.

Höflich und hilfsbereit ist,

- wer grüßt;
- wer respektvoll mit anderen spricht;
- wer ausreden lässt und nicht immer Recht haben will;
- wer dafür sorgt, dass man aus Fehlern lernt;
- wer ermutigt, anderen zu helfen und solche Hilfen organisiert;
- wer für andere da und für andere erreichbar ist.

„Wir sind zuverlässig.“

Wenn wir wollen, dass wir und unsere Arbeit geschätzt werden, dann müssen sich die anderen auf uns verlassen können.

Zuverlässig ist,

- wer pünktlich ist;
- wer sich an Termine und Absprachen hält;
- wer nichts unnötig auf die lange Bank schiebt.

„Wir zeigen im Verhalten Ehrlichkeit und Transparenz.“

Nur so erreichen wir, dass die anderen uns vertrauen, uns schätzen und verstehen.

Ehrliches und transparentes Verhalten zeigt,

- wer andere nicht belügt und ihnen nichts vormacht;
- wer Fehler zugibt;
- wer sagt, was er von anderen erwartet;
- wer seine Entscheidungen erklärt und verständlich macht.

„Unser Handeln soll von Gerechtigkeit bestimmt sein.“

Ungerecht behandelt zu werden ist verletzend.

Wir sind gerecht,

- wenn wir alle gleich behandeln;
- wenn unser Urteil nicht auf vorgefassten Meinungen beruht;
- wenn wir dem anderen eine Chance geben;
- wenn unsere Wertmaßstäbe offen liegen und einsichtig sind;
- wenn wir offen sind für Anregungen und Kritik.

„Wir setzen uns Ziele.“

Ziele geben unserem Tun Sinn und eine Richtung.

Wenn wir uns oder anderen Ziele setzen, bedenken wir:

- unsere Ziele müssen konkret und erreichbar sein;
- unsere Ziele sollen zu Leistungsbereitschaft, Neugierde und Interesse anhalten;
- wir helfen anderen dabei, Ziele zu finden, und zeigen Interesse daran;
- wir unterstützen die anderen mit Optimismus und Lebensfreude;
- wir verfolgen unsere Ziele ernsthaft, aber auch mit Gelassenheit und Humor.

„Wir lehnen jede Art von Gewalt ab.“

Des Menschen ist nichts so unwürdig, als Gewalt zu erleiden (Schiller).

- Gewalt kann auf verschiedene Weise ausgeübt werden: durch Taten, Worte, Mimik, Gestik und Missachtung des anderen;
- Gewalt auszuüben bedeutet das Eingeständnis eigener Schwäche und Hilflosigkeit;
- Gewalt ist keine Lösung, denn sie ruft neue Gewalt hervor;
- Tritt irgendwo Gewalt zu Tage, dürfen wir nicht wegsehen, sondern müssen handeln und helfen oder Hilfe holen.

„Wir lösen Konflikte friedlich.“

Konflikte sind im menschlichen Zusammenleben unvermeidlich. Wir arbeiten daran, sie vernünftig und friedlich zu regeln:

- Wir vertreten unseren Standpunkt auf faire Weise, ohne den anderen schlecht zu machen;
- wir akzeptieren das Recht des anderen, sich zu beschweren;
- wir halten uns an vorgegebene Regeln und Schritte des Vorgehens;
- wir suchen zuerst das Gespräch mit den Betroffenen;
- wir wenden uns an Vermittler, wenn keine Kompromisse möglich sind.